Abgasuntersuchung: ADAC setzt sich fÃ¼r etabliertes Zwei-Stufen-System ein

In der finalen Phase der EU-Verhandlungen zur kÃ¼nftigen Regelung der Abgasuntersuchung, bekrÃ¤ftigt der ADAC seine Forderung nach einer Beibehaltung des zweistufigen PrÃ¼fverfahrens in Deutschland. Das etablierte Verfahren umfasst Fahrzeuge ab der Schadstoffklasse Euro 4 mit einer Erstzulassung ab dem 1. Januar 2006. Dabei reicht eine PrÃ¼fung Ã¼ber die Onboard-Diagnose (OBD) vÃ¶llig aus.

Nur wenn im Rahmen dieser Untersuchung eine fehlende PrÃ¼fbereitschaft angezeigt wird, sollte die Einhaltung des Abgasgrenzwertes in einem zweiten Schritt durch eine Endrohrmessung untersucht werden, meint der ADAC. Eine generell verpflichtende Endrohrmessung â wie sie momentan auf EU-Ebene diskutiert wird â hÃ¤tte nach Ansicht des Automobilclubs eine Mehrbelastung fÃ¼r deutsche Autofahrer in HÃ¶he von rund 200 Millionen Euro zur Folge.

Der ADAC stÃ¼tzt sich dabei auf Studien zweier unabhÃ¤ngiger Institute: So kann aus Daten, die von der BASt (Bundesanstalt fÃ¼r StraÃenwesen) und UTAC (Technical Union for the Automobile, Motorcycle and Cycle Industries) ermittelt wurden, eine ZuverlÃ¤ssigkeit der OBD-Abgasuntersuchung von 97,8 bis 99,3 Prozent fÃ¼r Benzin- und Diesel-Pkw nachgewiesen werden. Die UTAC-Studie wird in der EU als Diskussionsgrundlage genutzt. (ampnet/nic)